

Schutzwaldsanierung Bolgenach – Eichelhäher ist ehrenamtlicher Mitarbeiter!!

Eine große Gefahr für die Siedlungsgebiete in Berggebieten sind losen Steine. Der beste Schutz dagegen ist ein dicht bewachsener und gut durchwurzelter Waldboden mit vielen schwächeren Bäumen. Am besten ein undurchdringliches Dickicht.

Ein weiteres Problem ist der Klimawandel. Die steilen Südhänge der Bolgenach sind davon besonders betroffen. Schon jetzt macht die Trockenheit auf den felsigen Standorten den Bäumen zu schaffen. Wir müssen damit rechnen, dass zukünftig einzelne Baumarten ausfallen werden (Fichte).

Daher beschäftigen wir uns bei der Forstabteilung der Bezirkshauptmannschaft Bregenz schon seit mehreren Jahren damit, wie wir unsere Wälder auf den Klimawandel vorbereiten können.

Der wichtigste Grundsatz lautet: Artenvielfalt, da wir noch nicht wissen, welche Baumarten mit dem Klimawandel am besten zurechtkommen. Zur Verjüngung der heimischen Baumarten wie Fichte, Tanne, Buche, Ahorn, Ulme, Esche und Linde brauchen wir zwei Faktoren: Licht am Waldboden und einen angepassten Wildbestand, da das Wild einzelne Baumarten wie Tanne, Ahorn oder Ulme bevorzugt anknabbert.

Eichelhäher zum Glück vergesslich

Die Eiche kommt bei uns an besonders warmen Standorten vereinzelt vor. Es ist zu erwarten, dass sich die Eiche mit den steigenden Temperaturen zukünftig weiter ausbreiten wird. Zudem ist Eichenholz relativ unabhängig von Modetrends eigentlich immer gefragt. Daher wollen wir die Eiche in ihrer Verbreitung unterstützen. In den Eichenwäldern funktioniert die Naturverjüngung unter anderem mit Hilfe des Eichelhähers, der die Eicheln als Vorrat vergräbt und einen großen Teil wieder vergisst. Ein Eichelhäher vergräbt im Herbst mindestens 1.700 Eicheln als Futterreserve für den Winter. 80 Prozent der Eichelverstecke findet der Vogel aber nicht wieder. Die vergessenen Eicheln keimen dann im Frühjahr und neue Bäume entstehen.

Diese tierische Unterstützung wollen auch wir und zu Nutze machen: Da es bei uns wenig Eichen gibt und diese nur sehr wenig Eicheln haben, helfen die Mittelschule Hittisau und der Lehrling der Forstabteilung BH Bregenz, Spögler Noe etwas nach...

Von Schülern, Eltern und Partnern wurden Eicheln gesammelt und sortiert. Die Schüler der Volksschule Vorkloster waren sehr behilflich. Von den Schülern der zwei-



Der Bau der Eecheltablets machte den Kindern viel Spaß

ten Klassen wurden im Werkunterricht dann zwölf Eecheltablets (46 x 46 x 9 cm) produziert. Das Sägen, Hobeln, Schrauben und Nageln machte den Schülern viel Spaß.

Eicheln zum Verstecken angeboten

In einer gemeinsamen Aktion mit Schülern, Lehrling Noe Spögler und Waldaufseher Klemens Nenning wurden die Tablets im Gelände aufgestellt. Damit die Rehe die Eicheln nicht sofort verspeisen, wurden die Kisten mit Holzpflocken auf ca. 1,5 m Höhe angebracht und befüllt. Zu unserer Überraschung waren die Kisten innerhalb von wenigen Tagen leer und wurden wieder befüllt. Leider konnten wir nicht soviel Eicheln auftreiben, wie der Eichelhäher verteilte. Darum soll das Projekt in kommenden Jahren weitergeführt werden. Wie es aussieht ist der Eichelhäher auch ein Feinschmecker, dem alle wurmstichigen (also nicht mehr keimfähigen) Eicheln hat er liegenlassen.

Zu Erweiterung der Artenvielfalt wollen wir auch nicht heimische Baumarten durch Aufforstung im Frühjahr 2014 einbringen. Dazu zählen beispielweise trockenheitsresistente Tannen, Douglasien, Kiefern oder Edelkastanien.

Noe und Klemens freuen sich über das gelungene Projekt und bedanken sich bei den Schülern der Mittelschule Hittisau, ihrem engagierten Lehrer Sepp Maurer und natürlich bei den fleißigen Eichelhähern für die gelungene Zusammenarbeit.

Waldaufseher Klemens Nenning, Hittisau



Tolles Projekt: Intelligente Waldverjüngung für klimafitte Wälder mit vergesslichem Eichelhäher.